



ERD - CHARTA - THEMEN

Nachrichten und Impulse zur Erd-Charta

Das Zitat

„Viel ist schon
gewonnen,
wenn einer aufsteht
und Nein sagt.“

*Bertolt Brecht
(1898-1956)*

Die Themen

- Erd-Charta und
Projekt Weltethos:
Ein erster Vergleich 2
- Erd-Charta unterwegs:
Bei Jugendlichen
in Kanada 5
- Neuigkeiten und
Nachrichten 7
- Bücher, Infos
und Termine 7

Die Herausforderung

„Wir müssen den globalen Dialog, aus dem die Erd-Charta entstanden ist, vertiefen und ausdehnen; denn wir können bei der andauernden gemeinsamen Suche nach Wahrheit und Weisheit viel voneinander lernen.“

Erd-Charta, S. 16

Zukunftsgerecht geht anders

„Zukunftsgerecht“ stand breit und fett auf einem Plakat zur Wahl des EU-Parlaments. Sonst nichts. „Zukunftsgerecht“ – was meint das? Ein Blick in den Duden zeigt mir, dass er das Wort (noch) gar nicht kennt. Der Duden kennt wohl: Zukunftsaussichten, Zukunftsangst und Zukunftsmusik oder auch: zukunftsgläubig, zukunftsreich, zukunfts voll und sogar zukunftsweisend. Aber eben nicht - zukunfts gerecht. Ist das also nur ein Fantasiewort? Soll ich etwas wählen, was es gar nicht gibt?

Gott sei Dank gibt es außer dem Duden heute auch noch Google. Volltreffer! Etwa 2.370 Meldungen zu „zukunfts gerecht“. Da stellt sich z.B. die örtliche Sparkasse zukunfts gerecht auf. Intensiv wird dafür geworben, zukunfts gerecht zu bauen, zu modernisieren, ja sogar zu essen. Es sei ein unverzichtbarer Auftrag für uns alle, den Alpenraum lebenswert zu erhalten und zukunfts gerecht zu gestalten, lese ich an anderer Stelle eine dringende Mahnung.

Ein Kommentator meint, Europa würde nur zukunfts gerecht, wenn auch in die Zukunft investiert und nicht nur die Vergangenheit subventioniert wird. Nicht zukunfts gerecht sei der einseitige Griff in die Tasche der Gering- und Durchschnittsverdiener, moniert ein anderer. Einige Musikverbände wollen sich durch neue Organisations- und Führungsmodelle zukunfts gerecht aufstellen. Eine Firma wirbt damit, dass sie schon seit 40 Jahren Archivierungsprobleme kompetent und zukunfts gerecht löst. Der Dorfmittelpunkt von Greußenheim soll endlich zukunfts gerecht gestaltet werden, damit er weiterhin ein unverwechselbares Merkmal des Ortes ist und bleibt.

Mit solchen und ähnlichen Meldungen geht es beim Scrollen endlos weiter. In all dem Wortgestöber finde ich kaum einen Fetzen, der Sinn macht. Ich kann mir nur ein Wort von Mark Twain leihen, der wohl in einer ähnlichen Situation einmal formuliert hat: „*Ich bin zwar immer noch verwirrt, aber auf einem höheren Niveau.*“

Hermann Garritzmann

Projekt-Koordinator Erd-Charta
c/o Ökumenische Initiative Eine Welt

Projekt Weltethos und Erd-Charta-Initiative: Zwei verschiedenartige Wege zum gleichen Ziel?

Von Lutz Röcke

Vorbemerkung:

Bei den Treffen der AG „ECHT“ („Erd-Charta-Team“ der Ökumenischen Initiative Eine Welt ÖIEW) wurde schon häufiger darauf hingewiesen, dass es notwendig und sinnvoll wäre, die beiden Ansätze zu einer globalen Ethik, die Erd-Charta-Initiative und das Projekt Weltethos, gründlich miteinander zu vergleichen, sowohl die beiden Dokumente als auch die Art und Weise, wie diese Texte jeweils zu Stande gekommen sind. Gibt es gemeinsame Wurzeln, wo sind inhaltliche Gemeinsamkeiten, wo unterscheiden sich die Dokumente?

Der Bergisch-Märkische Regionalkreis der ÖIEW hat das dann zu seinem Anliegen gemacht. Vor allem die Ehepaare Güldner, Henkel, Maetze und Röcke haben einen solchen Vergleich paarweise und gemeinsam im Regionalkreis erarbeitet. Lutz Röcke hat die schwierige Aufgabe übernommen, das Ergebnis dieser Gespräche zu verschriftlichen. Das „Ergebnis“ ist so gründlich, aber auch so umfangreich geworden, dass es den Rahmen unserer Publikationen sprengt. Die stark gekürzte Zusammenfassung, die wir auf den folgenden Seiten wiedergeben, soll aber neugierig machen auf das Gespräch in dem Regionalkreis und auf das Ergebnis.

Ein diskursiver Vergleich der beiden Initiativen zur einer globalen Ethik nimmt inzwischen noch konkretere Formen an: Hermann Garritzmann, der Koordinator der Erd-Charta-Initiative, plant zurzeit gemeinsam mit Dr. Martin Bauschke vom Berliner Büro der Stiftung Weltethos und mit Frau Dr. Erika Godel von der Evangelischen Akademie zu Berlin eine gemeinsame Tagung zu dieser Thematik. Die Tagung wird vom 11. bis 13. Februar 2005 in der Bildungsstätte der Akademie „Haus Schwanenwerder“, Berlin-Nikolassee stattfinden.

Die Redaktion

Unser Ziel war es, die „Erklärung zum Weltethos“ gründlich zu studieren und sie mit der „Erd-Charta“ zu vergleichen, und zwar bezüglich der vier Kriterien *Menschenrechte, Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung (Erde)*. Dabei ist schnell klar geworden, dass der Vergleich dieser beiden Dokumente eine relativ einfache Sache ist, aber eine ganz andere, wesentlich schwierigere Sache die vergleichende *Bewertung* beider Dokumente.

Das Projekt Weltethos

Das Projekt Weltethos basiert auf den Forschungsarbeiten von Hans Küng im Institut für ökumenische Forschung der Universität Tübingen, deren Ergebnis 1990 in seinem Buch „Projekt Weltethos“ als eine Art Programmschrift veröffentlicht wurde. Dort hat auch er seine drei grundlegenden Leitlinien für ein globales Ethos formuliert:

1. Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen.
2. Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen.
3. Kein Dialog zwischen den Religionen ohne Grundlagenforschung in den Religionen.

Küngs programmatische Überlegungen führten dann zu der „Erklärung zum Weltethos“, die das Parlament der Weltreligionen 1993 in Chicago

diskutiert und verabschiedet hat.¹ Damit haben sich zum ersten Mal Vertreter aller großen Religionen über Prinzipien eines Weltethos verständigt und sich auf vier „unverrückbare Weisungen“ verpflichtet, bezüglich derer die großen Religionen und Kulturen heute schon übereinstimmen. Diese Erklärung wurde in den folgenden Jahren ergänzt durch weitere Initiativen, Erklärungen und Berichte, z.B.:

- 1997 veröffentlichte der „Inter Action Council“ eine „Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten“.² Dabei geht es um eine Ergänzung der Menschenrechte durch sog. Menschenpflichten mit dem Ziel, ein ausgewogenes Verhältnis von Rechten und Pflichten zu erreichen.

- 1999 folgte ein „Aufruf an unsere führenden Institutionen“ durch das Parlament der Weltreligionen in Kapstadt.

¹ Das Parlament der Weltreligionen wurde 1893 gegründet und kam 1993 in Chicago zum zweiten Mal zusammen. Ein drittes Treffen fand 1999 in Kapstadt statt. Aktuell wird das vierte Treffen im Sommer dieses Jahres in Barcelona vorbereitet.

² Der „Inter Action Council“ ist ein Gremium früherer Staats- und Regierungschefs unter dem Vorsitz von Helmut Schmidt.

- Anfang 2001 (= im „Jahr des Dialogs der Kulturen“) initiierte Kofi Annan einen Gesprächsprozess, an dessen Ende ein zusammenfassender Bericht publiziert wurde: „Brücken in die Zukunft. Ein Manifest für den Dialog der Kulturen“.

Viel Energie und Kreativität hat die Stiftung Weltethos investiert in die Bildungsarbeit an den Schulen, Hochschulen und Volkshochschulen. Dazu wurde von der Stiftung u.a. auch eine Wanderausstellung erarbeitet mit dem Thema *Weltreligionen - Weltfrieden - Weltethos*.

Die Erklärung zum Weltethos

Unter „Weltethos“ versteht Hans Küng „einen Grundkonsens der großen Weltreligionen und Kulturen bezüglich bestehender verbindender Werte, unverrückbarer Maßstäbe und persönlicher Grundhaltungen. ... Dieses Ethos bietet zwar keine direkten Lösungen für all die immensen Weltprobleme an, wohl aber die ethisch-moralische Grundlage für eine bessere individuelle und globale Ordnung“.³

Das Dokument selbst hat folgenden inhaltlichen Aufbau:

Einführung

I. Keine neue Weltordnung ohne ein Weltethos (Prinzip 1)

II. Jeder Mensch muss menschlich behandelt werden (Prinzip 2)

III. Vier unverrückbare Weisungen

1. Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor dem Leben
2. Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung
3. Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit
4. Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und Partnerschaft von Mann und Frau

IV. Wandel des Bewusstseins

Die Vorgehensweise bei allen vier Doppelweisungen ist, dass sie aus den alten religiösen und spirituellen Traditionen der Menschheit abgeleitet und dann in unsere Zeit mit ihren Problemen übertragen werden; und zwar zunächst auf die individuelle Ebene, dann aber auch auf die gesellschaftliche Ebene.

³ Der Begriff „Ethos“ meint die sittliche *Grundhaltung* von Menschen, während „Ethik“ die philosophische oder theologische *Lehre* von den sittlichen Haltungen, Werten und Normen meint.

Vergleich von Erd-Charta und Erklärung zum Weltethos

Das Weltethos begründet seine Weisungen „aus den großen alten religiösen und ethischen Traditionen der Menschheit“ und verwendet darum zum Teil eine theologische und geistliche Redeweise, während die Erd-Charta ihre Grundsätze „aus dem Völkerrecht, aus Wissenschaft, Philosophie, Religion und den Dokumenten der UN-Gipfeltreffen“ begründet und überwiegend einen nüchternen, profanen Sprachstil verwendet.

Beide Dokumente sind sich in ihrem Fernziel einig: es muss eine gerechtere und friedvollere Welt geschaffen werden, eine humanere und demokratischere Weltordnung, der es auch gelingt,

die drohende ökologische Katastrophe abzuwenden. Das Weltethos beschränkt sich bewusst darauf, hierzu nur die ethisch-moralische Grundlage zu liefern, und ist demzufolge in seinen Aussagen zur politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Realisierung dieses Ziels wenig konkret, während die Erd-Charta als ein zukünftiger Bestandteil des Völkerrechts geplant wurde und in Sprachstil, Ausrichtung und Inhalt juristischer, politischer, fachspezifischer und konkreter ist.

Die Erd-Charta ist

Menschenrechte

Sowohl in der Erklärung zum Weltethos als auch in der Erd-Charta werden die Menschenrechte ausdrücklich erwähnt. Dadurch wird zum Ausdruck gebracht, dass sich beide Dokumente als Ergänzung bzw. als Vertiefung der Menschenrechts-Erklärung verstehen. Beide Dokumente gehen dabei von der unveräußerlichen und unantastbaren Würde des Menschen aus.

Das Weltethos leitet daraus direkt eine Grundforderung ab: „Jeder Mensch muss menschlich behandelt werden!“ (Prinzip 2). Der Text betont sehr stark, dass für die Einhaltung der Menschenrechte die „spirituelle Erneuerung der Menschen“, die „Veränderung der Herzen“ und eine „Umkehr von falschen Wegen“ erforderlich ist. Dieser Aspekt wird in der Erd-Charta leider nur ein Mal kurz erwähnt. Während die Erklärung zum Weltethos ausführlich an verschiedenen Stellen die Gefährdungen und Verletzungen der Menschenrechte darlegt, spricht die Erd-Charta darüber nur sehr allgemein.



„Gerechtigkeit“ und „Frieden“

Beide Dokumente betrachten die Menschheit als eine große Familie, in der jeder von vielen anderen abhängig ist, jedes Menschen Wohl vom Wohlergehen des Ganzen bestimmt ist und alle eine Verantwortung für eine bessere Weltordnung haben. Beide Dokumente verstehen Gerechtigkeit und Frieden in ähnlich umfassender Weise, nämlich Gerechtigkeit als wirtschaftliche, soziale und politische Gerechtigkeit und Frieden als „die Gesamtheit dessen, das geschaffen wird durch rechte Beziehung zu sich selbst, zu anderen Personen, anderen Kulturen, anderen Lebewesen, der Erde und dem Kosmos“.

Das Weltethos ist dann aber in den Handlungsanweisungen zur Realisierung dieser Leitwerte wenig ausführlich und konkret. Im Mittelpunkt beider Texte stehen die Aspekte Verringerung der Armut und des Hungers in der Welt und die gerechte Verteilung und Nutzung aller lebensnotwendigen Ressourcen. Um dies zu erreichen müssen ungerechte gesellschaftliche - vor allem wirtschaftliche - Strukturen beseitigt werden.

„Bewahrung der Erde“

Dieses Thema wird in der Erklärung zum Weltethos leider nur mehr am Rande behandelt. Bei der Analyse der Weltsituation wird auf das Problem der zunehmenden Naturzerstörung und der globalen Bedrohung durch eine ökologische Katastrophe hingewiesen. An anderen Stellen wird erläutert, dass man sich die Lösung des ökologischen Problems in erster Linie vorstellt durch eine spirituellen Erneuerung vieler Menschen und den damit verbundenen Bewusstseinswandel.

In der Erd-Charta nimmt das Thema einen sehr breiten Raum ein. Hier liegt also eindeutig der Schwerpunkt dieser Ethik, die die Herausforderung durch die ökologischen Probleme ganz ernst nimmt.

Bewusstseinswandel / Lebensstil

Dem Thema „Änderung des Bewusstseins“ und „Umkehr zu einer neuen Lebenseinstellung und Lebensweise“ wird in der Erklärung zum Weltethos viel Raum gegeben. Hier muss die „Umkehr zum Besseren“ beginnen. Das hängt natürlich damit zusammen, dass die Prinzipien und Weisungen des Weltethos aus der Ethik der großen Religionen begründet werden. Die Erd-Charta spricht eher ganz profan von der notwendigen Hinwendung zu einem nachhaltigen Lebensstil.

In beiden Dokumenten findet man aber die starke Aussage, dass die für ein Überleben von Erde und Menschheit erforderliche Änderung des Bewusstseins und die daraus folgende Umkehr letztlich nur gelingen kann, wenn *spirituelle Kräfte* diese tragen.

Unterschiede

Die Dokumente zum Weltethos basieren im Wesentlichen auf dem wissenschaftlichen Werk eines einzigen Mannes, und die Konsensbildung mit den Vertretern der Religionen und Kulturen muss jeweils nachgeholt werden, während die Erd-Charta das Ergebnis eines weltweiten, mehrere Jahre dauernden Entwicklungsprozesses ist.

Während die Erd-Charta von der sie tragenden Initiative offensichtlich als ein *Endprodukt* behandelt wird, das jetzt nur noch auf breiter Basis bekannt gemacht und umgesetzt werden muss, war die Erklärung zum Weltethos offensichtlich nur ein *Grundlagen-Dokument* für weitere wichtige öffentliche Dokumente.

Das Weltethos nimmt Stellung zu einigen Leitwerten, die in der Erd-Charta so gut wie gar nicht vorkommen, vor allem „Wahrhaftigkeit“, „Menschlichkeit“, „Partnerschaft von Mann und Frau“. Ist das ein Indiz dafür, dass bei der Erd-Charta die Individual-Ethik bzw. die persönliche Ebene zu kurz kommt? Im Vergleich zum Weltethos sicherlich.

Die Weltethos-Dokumente sind aus den ethisch-moralischen Grundhaltungen und Werten der großen Religionen und Kulturen heraus entwickelt worden und sprechen in erster Linie religiöse oder (allgemeiner) spirituelle Menschen an, während die Erd-Charta aus dem Völkerrecht, aus den Wissenschaften, der Philosophie, den Religionen und einigen Dokumenten der Vereinten Nationen entwickelt wurde und alle Menschen guten Willens anspricht.

Ein starker Unterschied liegt in der finanziellen Ausstattung des Weltethos-Projektes und der deutschen (und internationalen) Erd-Charta-Initiative. Die deutsche Erd-Charta-Initiative bekommt bisher so gut wie keine finanzielle Unterstützung von außen, sondern muss von den Beiträgen und Spenden der Mitglieder und Freunde der ÖIEW leben. Das schränkt die Möglichkeiten der Initiative erheblich ein.

Resümee

Es gibt viele Gemeinsamkeiten in den beiden Texten. Beide Dokumente formulieren ihre Grundsätze und Handlungsanweisungen durchweg positiv, d.h. nicht als Verbote, sondern als Gebote / Weisungen. Es gibt aber auch einige Unterschiede - vor allem in der Begründung und Betonung der Werte und Haltungen. Aber unserer Meinung nach gibt es keine Widersprüche oder Unvereinbarkeiten zwischen ihnen. Wir können also nur Differenzen im Umfeld von Weltethos und der Erd-Charta erkennen, keine in der Sache selbst.

... aus Sicht der ÖIEW

Die ÖIEW hat von ihrem Beginn an die Veränderung des Bewusstseins und der Lebensweise des Einzelnen und zugleich die Wichtigkeit einer *Spiritualität weltweiter Verantwortung* betont. Ist dieser Aspekt bei einigen Aktionen, Projekten und Veröffentlichungen der ÖIEW doch vielleicht etwas zu kurz gekommen? Vielleicht sollten wir neben der Erd-Charta auch die Erklärung zum Weltethos als ein grundlegendes Dokument, als eine Richtschnur für das Denken und Handeln unserer Mitglieder und UnterzeichnerInnen ansehen und entsprechend studieren.

Das starke personelle und geistige Engagement der Stiftung Weltethos im Bereich der Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene scheint uns besonders interessant und vorbildlich zu sein.

Wir haben den Eindruck gewonnen, dass beide Entwürfe einer globalen Ethik zwei verschiedene Schuhe sind, die sich aber dennoch auf wunderbare Weise auf ihren unterschiedlichen Wegen zu einem Paar ergänzen und hoffentlich irgendwann zum selben Ziel gelangen werden.

Literatur:

Hans Küng: Projekt Weltethos, Piper Verlag, München 1990 (inzwischen als Taschenbuch in der Serie Piper erschienen)

Hans Küng (Hg.): Dokumentation zum Weltethos, Piper Verlag, München 2002

Hans Küng im Gespräch mit Jürgen Hoeren: Wozu Weltethos? Religion und Ethik in Zeiten der Globalisierung, Verlag Herder, Reihe spektrum, Freiburg 2002

Über die Homepage der Stiftung Weltethos www.weltethos.org oder über www.schuleweltethos.de kann man sich über die Aktivitäten dieses Projektes informieren.

- Brücken in die Zukunft. Ein Manifest für den Dialog der Kulturen. Eine Initiative von Kofi Annan, S. Fischer Verlag, Frankfurt a. M. 2001

Lutz Röcke lebt in Wuppertal und ist Mitglied des Bergisch-Märkischen Regionalkreises der Ökumenischen Initiative Eine Welt (ÖIEW). Er arbeitet ehrenamtlich mit im Erd-Charta-Team der ÖIEW.

Erd-Charta unterwegs: Im Gespräch mit Jugendlichen in Kanada Von Michael Slaby

Anfang Mai hatte ich die großartige Gelegenheit, die Erd-Charta in Schulklassen und Jugendgruppen in der Region Vancouver und Vancouver Island in British Columbia / Kanada vorzustellen. Ermöglicht wurde mir die Reise durch die Psychologin Linda Hill, die ein interkulturelles Kompetenztraining für Jugendliche entwickelt hat, das auf den Prinzipien und Grundsätzen der Erd-Charta basiert. Seit fast einem Jahr engagiert sie sich auch als Mentorin für die internationale Erd-Charta-Jugendinitiative und steht der internationalen „Kerngruppe“ mit Rat und Tat zur Seite. Im letzten Sommer hatten wir geplant, ihr Training im Frühjahr 2004 für unser erstes internationales Treffen zu nutzen. Dieser Teil des Vorhabens ist leider an fehlenden finanziellen Mitteln gescheitert. Mir war es aber nun in diesem Frühjahr möglich, nach Kanada zu reisen und an dem Training teilzunehmen.

Auf Anraten von Linda bin ich zwei Wochen eher gekommen, um einige Vorträge über die Erd-Charta zu halten, für die Gründung von Erd-Charta-Jugendgruppen zu werben und auch Land und Leute kennen zu lernen. So machte ich in 18 Tagen an insgesamt sieben Stationen Halt, stellte die Erd-Charta vor und verbrachte

einige Tage in Gastfamilien. Als erstes war ich bei einer reizenden Familie in einem Vorort von Vancouver untergebracht. Dies gab mir die Gelegenheit, in einem echten kanadischen Holzhaus zu wohnen, das zum Stolz seiner Besitzer aus dem Jahre 1912 stammt, was für das junge British Columbia, das erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts besiedelt wurde, ein hohes Alter ist.

Kinder entwickeln ihre Erd-Charta

Als ich mich von dem 15-stündigen Flug erholt und mich an die 9-stündige Zeitverschiebung gewöhnt hatte, konnte ich meinen ersten Workshop geben. Die Teilnehmer waren Kinder und Jugendliche, die von ihren Eltern aus Kritik am staatlichen Schulsystem selbst unterrichtet werden. Um die jungen Teilnehmer nicht mit komplizierten Vorträgen zu langweilen, versuchte ich, sie so viel wie möglich zu beteiligen. Nach einigen Lernspielen ließ ich sie einige Weltprobleme zusammentragen, die ihre Region betreffen. Dann fragte ich sie nach möglichen Ursachen. Als wir einige Ursachen wie Gier, Konsum und Verschwendung gesammelt hatten, bat ich sie, in Kleingruppen vier Grundregeln aufzustellen,

die die identifizierten Ursachen bekämpfen könnten. Damit begannen die Kinder, ihre eigene Erd-Charta zu entwickeln.

Erst nachdem die Kleingruppen ihre Regeln vorgetragen hatten, erzählte ich ihnen, wie Tausende von Menschen und Organisationen aus der ganzen Welt mehr als zehn Jahre lang zusammengearbeitet haben, um die Erd-Charta auszuarbeiten als eine hoffnungsvolle Vision zur Gestaltung einer gerechten, nachhaltigen und friedlichen Welt, die uns ebenfalls einige Grundregeln nahe legt. Nie werde ich das begeisterte Leuchten in den Augen einiger der Teilnehmer vergessen, mit denen sie aufzeigten, als ich den Workshop mit der Frage beendete, wer denn Lust habe, eine Jugendgruppe zu gründen, die sich für die Umsetzung und Verbreitung der Erd-Charta in ihrer Region einsetzt.

„Selbst die Veränderung sein...“

Die anderen Workshops verliefen nach einem ähnlichen Muster: Zuerst bat ich die Klassen und Gruppen, mir ein konkretes Problem zu nennen, das ihre Schule oder ihre Gemeinde betrifft, stellte ihnen dann kurz die Erd-Charta vor, schickte sie in die Kleingruppen zurück und bat sie, mit Hilfe der entsprechenden

Prinzipien der Erd-Charta Lösungsansätze für ihr konkretes Anliegen zu finden. Denn wenn man konkrete Probleme benennt und Lösungswege aufzeigt, braucht man nicht auf das Handeln Anderer zu warten. Zusammen mit anderen Engagierten kann man sich für die Lösung der Probleme einsetzen, die - aus der Astronauten-Perspektive betrachtet - in so vielen lokalen Gemeinden vorkommen, dass man sie als Weltprobleme bezeichnen kann. In dieser Weise können wir dem Vorschlag Mahatma Gandhis folgen und „selbst die Veränderung sein, die wir in der Welt sehen wollen“.



Ein kreatives Lernspiel auf dem „Inclusive Leadership Adventure“: Alle ziehen an einem Strang.

Dafür brauchen wir nicht immer wieder das Rad neu zu erfinden: Es gibt so viele Organisationen, die konkrete Handlungsmöglichkeiten zur Lösung von Weltproblemen und damit zur Verwirklichung von Erd-Charta-Prinzipien entwickelt haben und sich über jede neue Unterstützung freuen. Was allerdings von Nöten ist, ist eine stärkere Vernetzung dieser Organisationen, eine Vernetzung, die Synergien erzeugt, vorhandene Ressourcen bündelt und die zersplitterten Gruppierungen zu einer schlagkräftigen Partnerschaft zusammenschmiedet.

Das ist das Ziel der Erd-Charta-Jugendinitiative. So ist auch geplant, ein Netzwerk der Gruppen und Schulen zu gründen, in denen ich die Erd-Charta vorstellen konnte.

Wenn ich an die Reise zurückdenke, überkommt mich vor allem ein Gefühl der Dankbarkeit. Dankbarkeit dafür, dass ich die wunderschöne, teilweise unberührte Natur British Columbias

erleben durfte. Dankbarkeit dafür, dass ich an Lindas „Advanced Trainig in Inclusive Leadership“ teilnehmen konnte, wo wir durch Spiele und Übungen mit den kreativen, spielerischen und spirituellen Seiten unserer Persönlichkeiten in Kontakt kamen, was mich für die anderen Teilnehmer öffnete. So konnte ich ihre unterschied-

lichen Erfahrungen und Hintergründe nicht als fremd oder bedrohlich, sondern als Bereicherung annehmen, und wir konnten binnen kürzester Zeit ein nie erlebtes Gemeinschaftsgefühl entwickeln. Und Dankbarkeit dafür, so viele engagierte Menschen kennen gelernt zu haben, mit denen ich mich von Herz zu Herz austauschen konnte.

Michael Slaby, Heidelberg, ist ehrenamtlicher Mitarbeiter in der AG ECHT (Erd-Charta-Team der Ökumenischen Initiative Eine Welt) sowie in der internationalen Earth Charter Youth Initiative.

„Die Verantwortung jedes Einzelnen für die ganze Menschheit betrachte ich als die universelle Religion.“

Dalai Lama

Neuigkeiten und Nachrichten



Dialog Nachhaltigkeit

Ende Mai hat die Bundesregierung den Entwurf ihres „Fortschrittsberichts 2004“ zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie veröffentlicht. Der Text ist im Internet zu finden unter: <http://www.bundesregierung.de/Anlage658805/gesamtentwurf.pdf>

Alle Bürgerinnen und Bürger sowie die gesellschaftliche Gruppen sind eingeladen, sich an einem „Dialog Nachhaltigkeit“ zu beteiligen. Bis Juli 2004 können Anmerkungen und Anregungen zum Fortschrittsbericht eingebracht werden: im Internet unter www.dialog-nachhaltigkeit.de oder per Post an das Bundeskanzleramt, Kennwort: Nachhaltigkeitsstrategie, Willy-Brandt-Str. 1, 10557 Berlin.



Parlament der Weltreligionen

Vom 7. bis 13. Juli wird in Barcelona das Parlament der Weltreligionen stattfinden. Zu diesem Treffen werden bis zu 12.000 Gläubige der verschiedensten Religionen der Welt erwartet. Das Ziel ist es, Pfade zum Frieden zu finden: So sind die Teilnehmenden aufgerufen, voneinander zu lernen und sich gemeinsam für eine friedliche, gerechte und nachhaltige Welt einzusetzen.

Michael Slaby wird für das Erd-Charta-Team (AG ECHT) am Parlament teilnehmen und zusammen mit einem internationalen Team die Erd-Charta als Ergebnis des weltweit größten interreligiösen und interkulturellen Dialogs vorstellen, der jemals im Zusammenhang mit einem internationalen Dokument durchgeführt wurde. Außerdem werden konkrete, von der Erd-Charta inspirierte Handlungsmöglichkeiten für die interreligiöse Friedensarbeit aufgezeigt.



Planet Life University

Ende Juni eröffnet der Club of Budapest International sein neues internationales Zentrum in Neuss. Gleichzeitig beginnt dort eine neuartige Bildungseinrichtung, die „Planet Life University“, mit ihrem Programm. Zur Eröffnungsveranstaltung hielt am 20. Juni Prof. Dr. Ervin Laszlo einen Festvortrag.

Informationen: Planet Life University des Club of Budapest International
Planet Plaza Hombroich
41472 Neuss
Telefon 02182 / 886 109
www.planetlifeuniversity.org



Deutsches Nationalkomitee für die UN-Weltdekade

Am 27. Mai hat sich in Berlin das Deutsche Nationalkomitee für die von den Vereinten Nationen für die Jahre 2005 bis 2014 ausgerufenen Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Gerhard de Haan, Freie Universität Berlin, berufen, der gleichzeitig auch Leiter des Bund-Länder-Modellprogramms „BLK 21“ ist.

Das Nationalkomitee hat die Aufgabe, einen nationalen Aktionsplan für die kommenden zehn Jahre zu entwickeln und eine „Allianz Nachhaltigkeit Lernen“ in Deutschland zu schmieden. Ein erster Entwurf für den deutschen Aktionsplan soll bis Oktober stehen.



Neu: www.erdcharta.ch

Nachdem wir bereits in „ECHT 08“ Christa Regli als „Botschafterin“ für die Erd-Charta in der Schweiz vorstellen konnten, sind inzwischen Informationen und Nachrichten zur Erd-Charta auch auf der neuen Schweizer Website zu finden: www.erdcharta.ch



Schwesterntag zur Erd-Charta in München

Am 20.11.2004 wird im Mutterhaus der Armen Schulschwestern in München ein Schwesterntag zur Erd-Charta stattfinden. Eingeladen sind vor allem Schwestern, die in Kindergärten, in Heimen und in verschiedenen Schulen tätig sind. Nach einem Impulsvortrag von Hermann Garitzmann werden sich die Schwestern in verschiedenen Workshops mit der Umsetzung der Erd-Charta beschäftigen.



Neuer Zugang zur Erd-Charta

Vielen Dank an Frank Baldus, der sich die Mühe gemacht hat, durch eine Stichwortauswahl einen neuen Zugang zur Erd-Charta zu ermöglichen. Das Ergebnis ist zu finden über den Link: <http://www.denkmodelle.de/welt/erd/charta.htm> - Klicken Sie dort „Stichwortauswahl“. Seine engagierte Arbeit mit einem Team junger Menschen, den „Cronenberger Ranger“, und deren Auseinandersetzung mit verschiedenen Weltansichten hat Frank Baldus dokumentiert in dem Buch: „Denkmodelle. Auf der Suche nach der Welt von morgen“, NUNATAK-Verlag 2001.

Bücher, Infos und Termine

Vom Eigenwert der Natur. Grundzüge einer Naturschutzethik

Zu diesem zentralen Thema - auch der Erd-Charta - hat der NABU Schleswig-Holstein eine kleine Broschüre herausgegeben. Der Autor dieses Textes ist Dr. Dr. Martin Gorke, seit 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Umweltethik der Universität Greifswald. Bestelladresse: NABU Schleswig-Holstein, Carlstr. 169, 24753 Neumünster, Tel.: 04321-53734, eMail: info@NABU-SH.de



Gelesen in der Zeitschrift „natur + kosmos“, Juni 2004, S. 50/51: Geseko von Lüpke: „Parteilos glücklich. Essay über das Entstehen einer neuen Form der Demokratie“



Arnd Heling (Hg.): Aufbruch zu einer neuen Wasserethik und Wasserpolitik in Europa!, Schriftenreihe des Vereins zur Förderung der Sommeruniversität Ratzeburg für die nachhaltige Entwicklung im Ostseeraum, Band 1, EB-Verlag, Schenefeld 2004

In ECHT 09 haben wir bereits kurz das „Ratzeburger Wassermanifest“ vorgestellt. Inzwischen ist auch die Dokumentation zu der Sommeruniversität erschienen, zu der sich vom 6. bis 14. September 2003 Interessenten aus vielen Ostseerainernstaaten versammelt hatten. Eine CD mit einer Klangmeditation zum Thema „Hören auf den Weg des Wassers“ ist dem Buch beigelegt.

Impressum:

Herausgeber:
Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.
Mittelstr. 4, 34474 Diemelstadt-Wethen
Telefon: 05694 – 1417
Fax: 05694 – 1532
Internet: www.erdcharta.de

Redaktion: Erd-Charta-Team
Verantw.: Hermann Garritzmann
e-Mail: erdcharta@oeiew.de

Gestaltung: Michael Steiner, Bonn
Druck: stattwerk e.G., Essen
Foto: Jenny Ferris

Heft 1/2004 der Zeitschrift „Natur und Kultur“ ist Mitte Mai erschienen, u.a. mit einem Beitrag von Jörg Tremmel: „Generationengerechtigkeit – eine Ethik der Zukunft“ (S. 45-64). Bestelladresse: Gesellschaft für ökologisch-nachhaltige Entwicklung, Neuhofen 32, A-8983 Bad Mitterndorf; www.natur-kultur.at



Marc Engelhardt / Markus Steigenberger, Umwelt: verhandelt und verkauft? Warum Umweltschutz und Globalisierungskritik zusammengehören: AttacBasis Texte 8, VSA-Verlag, Hamburg 2003 (94 S.)

Die Globalisierung öffnet zwar weltweit die Schranken des Handels, doch von globalem Umweltschutz sind wir weit entfernt. Umweltstandards sind in der Sprache der Ökonomen zu Handelshemmnissen verkommen. Allgemeine Umweltgüter werden privatisiert und zur Ware gemacht. Was bedeutet neoliberale Weltpolitik konkret für Umwelt und Nachhaltigkeit? Die beiden Autoren, engagiert bei BUND und Attac, geben eine kurze Einführung in diese Fragestellungen, die bei Attac vor allem in der AG „Globalisierung und Ökologie“ behandelt werden.



Die Arbeitsgruppe „ECHT“ (= Erd-Charta-Team) der ÖIEW trifft sich wieder am Montag, 5. Juli 2004, 11.00 bis 16.00 Uhr im Büro der ÖIEW in Diemelstadt-Wethen.

Das Schlusswort:

„Der Mut wächst
mit jedem Blick
auf die Größe
des Unternehmens.“

Lucius Annaeus Seneca